

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 50.

Erste Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonntag, den 1. März.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Nichtamtlicher Theil.

Wiederholt.

Telegraphische Nachrichten.
Wien: Die Majestäten zum 12. März erwartet. Die Minister Graf Buol u. v. Brud zurück. Schiffsahrt. — Mailand: Minister v. Böh. Das Werfen der Corian-doli gestatt. — Berlin: Die Debatte über das Ehe-scheidungs-gesetz. — München: Minister v. Ringelmann nach Nürnberg. — Hannover: Erhöhung des Personensahgelbes bei den Eisen-bahnen. — Darmstadt: Besetzung des Kriegsministers. — Paris: Ein neues Militärstrafgesetzbuch vorgelegt. — Warschau: Randon. Ball bei der Kaiserin. — Finanzminister. — Eisenbahn von Straßburg nach Elze. Der diplomatische Bruch zwischen Oesterreich und Sardinien wahrscheinlich. Die Moniturnote bezüglich des Unterrichtssystems. Der persisch-englische Vertragentwurf. Ernennung für Algerien. — Haag: Ein Werbebureau in Deutschland etabliert. — Lissabon: Eine österreichische Note. — Madrid: Credit für den Marineminister. Die Expedition gegen Mexico. — London: Oberst Duley angekommen. Die englischen Verhältnisse während des Krimfeldzuges. — St. Petersburg: Revision des Posttarifs. — Konstantinopel, Damaskus u. Athen: Telegraphischer Auszug aus der neuesten levantinischen Post.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Der Elephant wieder da. — Leipzig: Die bevorstehende Dienermesse. Die Hypothekendank gestrichelt. — Chemnitz: Die projectirte Actienbaumwollspinnerei. — Bittau: Eisenbahnreinigung. — Meerana: Briefkästen. — Pirna: Unglücksfall. — Löbnitz: Selbstmorde. Vorlesungen über die Gewerbeordnung.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden, Augustusburg.) Verzeichniß der im Departement der Finanzen erfolgten Ernennungen. Der Stand der Arbeiten bei den im Bau begriffenen sächs. Eisenbahnen am Schlusse des Jahres 1856.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.
London, Freitag, 27. Februar. Im Unterhause erklärte heute Lord Palmerston, der russische Gesandte habe versichert, daß das Gerücht von einem russisch-persischen Vertrage, eine Gebietsabtretung Persiens an Rußland betreffend, völlig unbegründet sei.

Die Debatte über Cobden's Tadelantrag wegen China wurde fortgesetzt, auf den Wunsch Lord Palmerston's jedoch abermals vertagt, nachdem Disraeli vergeblich auf Abstimmung gedrungen hatte.

Christiania, Freitag, 27. Februar. Die Regierung hat beim Storting beantragt, derselbe möge bewilligen, daß sie von auswärtigen Bankhäusern Propositionen, betreffend eine Staatsanleihe von 2 Millionen Species oder eine halbe Million Pf. St. für Eisenbahnbau zu 4 % Zinsen, entgegennehme.

Wien, 27. Februar. Man schreibt der „Wien. Ztg.“ aus Mailand, 23. Februar: Dem Vernehmen nach werden Ihre k. k. Majestäten dem großen Corso, welcher am kommenden Sonntag abgehalten werden wird, noch beizuwohnen, worauf dann die Abreise von Mailand angetreten werden dürfte. Viel Wichtiges und Schönes wird sich demnach im Laufe dieser Woche zusammenbringen. — Nach den neuesten Wiener Mittheilungen werden die kaiserlichen Majestäten am 7. März in Götz eintreffen, am darauf folgenden Tage die

k. k. Götze in Lissabon in Augenschein nehmen, undgeben am 12. März in die k. k. Residenz nach Wien zurückzukehren. — Der Minister des Aeußern, Graf Buol-Schauenstein, ist gestern Abend, der Finanzminister Freih. v. Brud bereits vorgestern von Mailand zurückgekehrt. — Wir haben durch ein gestern von Linz hier eingetroffenes kleines Kuder-schiff die Nachricht erhalten, daß zwischen hier und Linz die Donau vom Eise frei ist. Der Wasserstand ist jedoch so klein, daß Dampfschiffe noch nicht verkehren können.

Mailand, 20. Februar. (Tr. J.) Dem Vernehmen nach wird der Herr Minister des Innern bis zur Abreise des kaiserlichen Hofes hier verweilen. Die Kundmachung der Erlasse, die sich auf einige in der Verwaltung der italienischen Kronländer vorzunehmende Maßregeln, sowie auf die Ernennung des Generalgouverneurs beziehen, soll sehr nahe bevorstehen. Heute lesen wir an den Straßenecken einen Er-las der Polizeibehörde, demzufolge dem Werfen der Corian-doli während der großen Maskenfahnen am nächsten Don-nerstag und Sonnabend kein Hinderniß entgegensteht. Diese Corian-doli können aber nur zu einem Drittel Gyps ent-halten und dürfen nicht mehr als 4 Gran wiegen. Das Werfen der Pomegranen bleibt untersagt. Die Wiederbelebung dieser südtürkischen Sitte ist der Bevölkerung im Allgemeinen, und den Judenbädern, den Hutmachern und Schneidern ins-besondere nicht unangenehm.

H. Berlin, 27. Februar. Die Resultate in Bezug auf das Ehescheidungs-gesetz schreiten sehr langsam vorwärts, allein mit jedem weiteren Schritte zeigen sich die Meinungen ge-theilter und die Zahl der Gegner wächst. Wenn dennoch in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nach fünf-stündiger Debatte der §. 3 (temporäre Trennung von Tisch und Bett) genehmigt worden, so geschah dies, weil in den Ein-zelnheiten die Katholiken gegen die Linken und einen Theil der Rechten für Annahme der Commissionsvorschlüge stimmten. Ihr Votum aber nach dem Schlusse des Ganzen von dem Reichensperger'schen Präjudicialantrag (Begutachtung des Gesetzes durch die gesetzlichen Organe beider Confessionen) abhängig machen! Außer der Linken erklärte sich ein großer Theil der gemäßigten Rechten gegen die Trennung von Tisch und Bett als eines katholischen Principes, welches nur im Zusam-menhang mit der von den Katholiken sanctionirten Untrenn-barkeit der Ehe eine wirkliche Bedeutung habe. §. 3 lautet in der mit 171 gegen 111 Stimmen, also mit großer Majorität, angenommenen Fassung: „In den Fällen des §. 2 kann, wenn nach dem Ermessen des Ehegerichts Hoffnung vorhanden ist, daß bei einer zeitigen Trennung der Ehegatten eine Versöhnung zwischen ihnen stattfinden werde, auf ein bis dreijährige Trennung der Ehegatten von einander erkannt werden.“ — In der ganzen Stadt ergiebt sich heute die lebhafteste Theilnahme für Alexander v. Humboldt, welcher vorgestern von einem Schlaganfall betroffen worden. Die Aerzte haben bereits den Fall für nicht gefährlich erklärt und sind mit der eingetretenen Besserung zufrieden, allein bei dem hohen Alter des allverehrten und hochverdienten Mannes sind doch die gegenwärtigen Besorgnisse für die Erhaltung seines Lebens vorhanden.

München, 26. Februar. (N. M. B.) Mit dem heutigen Erlaube hat sich der k. Staatsminister der Justiz, Dr. v. Ringelmann, nach Nürnberg begeben, um sich auf einige Zeit an den Verhandlungen der dort zur Ausarbeitung eines deut-schen Handelsgesetzbuchs versammelten Commission zu betheiligen. Mit der interimistischen Geschäftsteilung im Justiz-ministerium ist nach allerhöchster Anordnung der k. Staats-rath Freiherr v. Peilthoven betraut.

Hannover, 26. Februar. (T. D. d. H. G.) Die heute hier vollzogenen Wahlbürgerwahlen sind zum größten Theile

oppositionell ausgefallen. Die Erste Kammer hat den An-trag des Finanzausschusses in Betreff der von der Regierung beantragten Erhöhung der Eisenbahnfahrt für die zweite und dritte Klasse mit überwiegender Majorität angenommen.

Darmstadt, 26. Februar. Der Kriegsminister, Freiherr v. Schäffer-Bernstein, ist aus Anlaß seines gestern statt-gefundenen 50jährigen Dienstjubiläums zum General der Infanterie ernannt worden.

Paris, 25. Februar. Der gesetzgebende Körper wird von jetzt an durch umfangreiche und wichtige Vorlagen zu Entfaltung einer größeren Thätigkeit als bisher Gelegenheit finden. Die wichtigste dieser Vorlagen ist unstreitig der Ent-wurf eines neuen Militärstrafgesetzbuchs, wodurch die seit 50 Jahren in Geltung stehende gegenwärtige Gesetzgebung, welche in vielen Stücken veraltet war und nur allzu oft das Staatsoberhaupt in die Nothwendigkeit versetzte, die in Ge-mäßheit des Gesetzbuchs gefällten Urtheile kraft seines Ver-gnädigungsrechts zu mildern, ihre fernere Anwendbarkeit ver-lieren wird. Ferner wird die Kammer Gesetzentwürfe, welche den Ackerbau betreffen, und schließlich noch das vielbesprochene Project einer Steuer auf Mobilien-Credit-Papiere zu beraten haben. Die Meinungen über die letztere sind getheilt. Ich glaube nicht, daß die Sache überhaupt das Gerüde verdient, was man darum gemacht hat. — Marshall Randon ist nach Paris zurückgekehrt worden. Man hatte dies nicht für ein Zeichen von Ungnade. Möglich, daß Marshall Peilthoffer's Streben nach dem Generalgouvernement von Algerien mit im Spiele gewesen ist. Dann würde man den Marshall Randon nicht einfach fortschicken, sondern ihm ein hohes Com-mando, vielleicht sogar das Kriegsministerium anvertrauen, denn Marshall Bailant ist erschöpft und bedarf der Ruhe. — Gestern hat die Kaiserin einen Ball gegeben, auf dem 600 bis 700 Personen erschienen. Wahrscheinlich wird es einer der letzten dieser Saison gewesen sein. Ich würde nichts weiter darüber sagen, wenn man demselben nicht einen politi-schen Charakter beilegte. Der Kaiser hat sich auf diesem Balle viel mit dem russischen Gesandten, Grafen Kisselef, dem englischen Botschafter, Lord Cowley, und dem Bevoll-mächtigten Persiens, Ferit Khan, mit letzterem natürlich unter Vermittelung des Dolmetschers, und zwar bald unter Bei-ziehung Lord Cowley's, bald ohne denselben unterhalten. — Fastnacht ging wie gewöhnlich nicht ohne einige Ver-änder und diese, nicht politische Befürchtungen, haben zu ver-schiedenen Verhaftungen Anlaß gegeben. — Der Schluß des Monats ist nahe. Für die Geschäftstheilung wird das Ergebnis sehr vorthellhaft ausfallen, namentlich wenn, wie man be-hauptet, die Bank von Frankreich wieder Wechsel von neuem Tag an discontiren wird. Viele, welche sich von der Spec-ulation in öffentlichen Creditpapieren zurückgezogen haben, werden sich der Rente wieder zuwenden, da man überzeugt ist, daß dieselbe von der neuen Steuer nicht getroffen wer-den wird. Was die Eisenbahnbauten betrifft, so sind Ge-suche um zahlreiche und wichtige Concessionen eingegangen. Die Regierung hat nicht umhin gekonnt, einige neue Linien zu genehmigen. Die wichtigste darunter ist die von Straß-burg nach Elze. Die Nord- und Ostbahn werden hierdurch bedeutend gewinnen. Andere steigen im Cours durch die Nachricht von bevorstehenden Fusionen. Die neue Pariser Anleihe, für welche sich eine besondere Gesellschaft gebildet hat, nimmt einen guten Fortgang. Die Einnehmer in den Provinzen haben Befehl, die Zeichnungen unentgeltlich zu bewirken und mit allen Kräften zu Gunsten des Unternehmens thätig zu sein. — Eben habe ich noch, das möglicherweise die diplomatischen Verbindungen zwischen Oesterreich und Sar-dinien auf einige Zeit suspendirt werden dürften. (S. Lurin.)

Feuilleton.

Hoftheater. Freitag, 27. Februar: Armide. Große heroische Oper in fünf Acten, nach dem Französischen des Quinault über- setzt von J. v. Böh. Musik vom Ritter Gluck. (Neu einstudirt.)

Mit diesem Meisterwerke ist eine neue, bankrottwerthe Ver- reichung des Repertoires gemonnen, und es ist nur zu beklagen, daß eine unabwiesliche Verzögerung der Aufführung diesen Ge-winn für die diesjährige Wintersaison beschränkt. Es wurden alle Mittel aufgewendet, um die Ausführung zu einer vorzüglichen zu machen, und mit Erfolg: denn wenn auch eine frühere im Jahre 1847 durch die Mitwirkung einer genialen Darstellerin in seltener Weise gehoben wurde und in mancher Partie das Er-strebe nicht vollständig erreicht wird, so muß doch in der Ge-sammtheit eine große Vollendung in der Vorführung dieses Wertes mit genußreicher Befriedigung anerkannt werden, um so mehr, als sich die Uebersetzung zugesellt, daß keine andere Bühne mit gleichem Gelingen solche Aufgabe erfüllen könnte. In der Totalwirkung übertraf diese Aufführung sogar jene frühere, namentlich auch in der trefflichen Ausführung der Chöre, in manchen scenischen Anordnungen und im Arrangement der Ballets.

Der hohen Eigenschaften der Gluck'schen Musik überhaupt ist sich unser kunstgebildetes Publicum mit warmer Schätzung bewußt und die Aufführungen der beiden „Iphigenien“ und des „Orpheus“ haben zu dem Verjuche, sie zu charakterisiren, meh-rfach Veranlassung gegeben. Das Sujet der „Armide“ war im Verhältniß zu jenen Opern ärmer an großen, pathetischen und

tragischen Wirkungen; durch das Wunderbare darin wird das Interesse getheilt, gedehnt und geschwächt. Gluck fühlte, daß die Quelle der Kunst ihm voll genug ströme, um durch den Reich-thum der Einzelheiten, durch die Mannichfaltigkeit der Schattir-ungen, durch die Höhe und Anmuth der Melodie, durch eine schöne Einigung der Musik, Poesie, dramatischer Kunst und malerischer Wirkung jene leeren Stellen des Textes zu ver-decken. Und in der That hat er einen so reizenden, Herz und Ohr beruhenden Zauber der Melodie, besonders im zweiten und vierten Acte, entfalt; einen so entzückenden Wohlklang des Ton- elements in der Instrumentation; eine so große Abwechslung bald lieblicher, bald schauerlicher Schilderung, bald bestrickender Anmuth und Schönheit, bald des feierlich majestätischen, er-habenen und dämonisch leidenschaftlichen Ausdrucks — daß der Zuhörer von seiner Kunst sich eben so gefesselt und besetzt fühlt, wie Rinaldo vom Zauberband Armides. Allein mit der dritten Scene des zweiten Actes, wo Rinaldo in die Gärten der ver-süßigten Insel der Armide eintritt, giebt Gluck ein Bild, dessen unvergleichliche Schönheit manche ganze Oper aufwiegt. Die wunderbare Tonmalerei der symphonischen Begleitung ist mit Worten nicht zu sagen und malt weit beedeter und farbenschöner als Lasso's Dichtung (Op. XIV, 59. u. 60. Strophe). Man höre (ich gebrauche hier Schmidt's Worte) den Gesang der Vögel, das Murmeln der Bäche, die balsamische Luft, die Blumen Dufthauch, die dichten, frischen Schatten, all' die be-zaubernden Sonnen des Frühlings, welche Rinaldo umfluteten, all' die süßen Redungen, welche seine Sinne gefangen nehmen; man fühlt durch den ganzen unaussprechlichen Zauber der Scene, daß der bisher unbefangene Held verloren ist. Ueber so vollendetem Longemäde, über den Schmelz einfaßer und ge-

fühvoller Melodien, über den großen furchtbaren Ausdruck des Hasses, des Schmerzes, der Verzweiflung, der Rache mögen wir gern vergessen, daß einige nicht lange Abschnitte der Musik — ich meine namentlich den Beginn des ersten und den des dritten Actes — weniger reich an Schönheit, sich mehr nur im con-ventionellen Style Gluck's bewegen; der Text enthält hier Längen, welche Gluck aus Rücksicht für Quinault's Dichtung, die schon Lully componirt hatte, nicht umgefallen wollte. Musikkenner wird die Thatfache interessieren, daß Gluck in der „Armide“ (J. B. im Beschränkungsbuare und in der Scene mit der Furie des Hasses) Motive und vollständige Phrasen aus seiner früheren Oper „Telemaco“ verwendet hat; daß gute Ge-danken nicht im Ueberfluß kommen, wußte er zu beachten, er ent-zog sie den älteren, der Bergföhigkeit anheimfallenden Opern und brachte sie in würdigerer Umgebung zu neuem Leben.

Frau Bärde-Key sang die Armide mit beifälligerwerthstem Gelingen: Schönheit der Stimmmitel, energische Kraft, einfache und edle Behandlung des Gesanges zeichneten ihre Leistung aus, und in einigen Höhen steigerten sich Schwung und Affect des dramatischen Ausdrucks sehr vorzüglich. Gluck's „Armide“ ist nicht die des Lasso, bei welcher wir die Zauberin über dem Weibe vergessen. Gluck's „Armide“ hat etwas vom Medea-Charakter. Statt des ursprünglichen Hasses wird ihre Brust von verzehrender Liebe erfüllt, gegen die sie aber mit Wuth und Scham ankämpft. Diese Liebe ist ihre Schmach, der Genuß derselben verhöht ihre Schönheit, denn nicht deren Macht hat sie Rinaldo's Liebe zu danken. Seine Liebe ist nur die Frucht ihrer Zauberkunst, eine werthlose Täuschung statt der Wahrheit und Gluck reiner Liebe. So liegt in „Armide“ etwas Hoch-tragisches, was Gluck besonders hervorzuheben hat; seine

Paris, 26. Februar. Der in unfer vorerzogen Nummer telegraphisch angezeigte Artikel des „Moniteur“ über das Unterrichtssystem ist gegen eine Brochure des Professors Verfos und mehrere in gleichem Tone gehaltene Zeitungsartikel gerichtet. Es heißt darin: der Minister habe den Mitgliedern des kaiserlichen Conseils, den Generalinspectoren und Rectoren zu verschiedenen Malen seine Meinung sehr deutlich gesagt und könne davon nicht zurückkommen. Durch eine vierjährige Erfahrung seien die Grundzüge des jetzigen Studien-systems als bewährt befunden worden. Verbesserungen im Einzelnen würden dadurch nicht ausgeschlossen. Im Wesentlichen jedoch werde die Regierung das jetzige System und damit die unumgänglich notwendige Verbindung zwischen speculativem und empirischen Wissenschaften (lettres et sciences) aufrecht erhalten.

Einer Correspondenz des „Nord“ zufolge hat General Allard, Präsident der Abtheilung des Staatsraths für Krieg und Marine, am 25. Februar dem gesetzgebenden Körper den Entwurf des neuen Militärstrafgesetzbuchs nebst Motiven überreicht und hierbei den Eingang der letzteren, der einen Ueberblick der gesammten ältern französischen Geseze über diesen Gegenstand giebt, verlesen. — Eine andere Correspondenz von demselben Datum meldet, daß die russischen Eisenbahnactien zum ersten Male auf der Börse erschienen und mit 60 Fr. notirt worden sind.

Nach einer telegraphischen Meldung der Wiener „Presse“ enthält der zwischen Rußland und Preußen vereinbarte Entwurf eines Friedensvertrags solche Bestimmungen, welche England in Preußen dieselben Begünstigungen wie Rußland einräumen und den englischen Einfluß auf gleichem Fuß mit dem russischen stellen. Ueberall, wo Rußland diplomatische Vertreter hat, kann demnach auch England Consulate errichten, die Punkte an den Küsten des kaspischen Meeres ausgenommen, da frühere Verträge zwischen Preußen und Rußland die Anwesenheit fremder Consuln in diesen Gegenden ausschließen.

Wie der „Indép.“ telegraphisch gemeldet wird, ist durch Börsenschlag bekannt gemacht worden, daß die Bank Wechsel, welche 90 Tage laufen, wieder escomptirt.

Paris, 27. Februar. Wie der heutzige „Moniteur“ meldet, ist General Charon zum Präsidenten des durch ein kaiserliches Decret reconstituirt berathenden Ausschusses für die Angelegenheiten Algeriens ernannt worden.

Haag. Der „Utrechtse Courant“ bringt aus dem Haag folgende Meldung:

Auf Vorschlag der Minister des Kriegs und der Colonien ist von Sr. Majestät (dem Könige von Holland) beschlossen worden, daß zur Ergänzung von Freiwilligen für die Armee in unsern überseeischen Besitzungen ein Werbepostrio errichtet werden soll an der schweizer Grenze. Von Sr. Majestätlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden ist die Genehmigung ertheilt, in der Stadt Eßbach, in kurzem Abstände von Basel, ein solches Depot errichten zu dürfen. Als Commandant desselben ist der Oberstleutnant Scharfen von der holländisch-indischen Armee angestellt. Es werden ferner da placirt werden ein Militär-Ärzt zur Untersuchung des Gesundheitszustandes der Anzuwerbenden, sowie ein Ober-Unterschwärzer und Corporale, soweit als möglich Schweizer oder von deutscher Abkunft. Am 15. März d. J. wird demselben Werbepostrio in benannter Stadt seine Functionen beginnen.

Luzin, 21. Februar. Am 10. Februar — schreibt man dem „Nord“ — überbrachte der Graf Paar eine Note, welche Reclamationen gegen das piemontesische Cabinet enthält und einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen in der Ferne zeigt, wenn Sardinien nicht genügende Erklärungen geben sollte. Die Beschwerden betreffen 1) den Mißbrauch der sardinischen Presse, 2) die zu Luzin von Lombarden gerichtete Subscription für ein Monument zu Ehren der im Feldzuge von 1848 gefallenen sardinischen Soldaten, 3) eine andere Subscription für den Ankauf der 100 Kanonen. Die Berliner „Zeit“ bemerkt hierzu: Einer uns direct zugegangenen Privatmittheilung zufolge sind wir in der Lage, vorstehende Angaben in ihrem vollen Umfange und mit dem Hinzufügen bestätigend zu können, daß die Antwort des Turiner Cabinets bereits nach Wien abgegangen ist und demnach vom Grafen Buol bei dessen Anfunft vorgefunden werden wird. OC Palermo, 21. Februar. Spimizija, zweiter Chef der Bewegung Bentivengas und andere Flüchtlinge wurden verhaftet.

Madrid, 25. Februar. (L. D.) Die „Madridsche Zeitung“ veröffentlicht ein Decret, das dem Marineminister für die dringendsten Bedürfnisse des Dienstes einen Credit von 7 Mill. Reales eröffnet. — Die „España“ drückt Zweifel aus in Betreff der Absendung von 10,000 Mann gegen Mexico. Die Expedition soll auf die Besetzung von Vera-Cruz beschränkt werden.

Armide bleibt bei allem Bauterz sehr suchbar: suchbar in ihrem Stolze, ihrer Raube, ihrer Verwirrung. Glad hat vor Allem in der Rolle der Armide sich als Dichter und Schauspieler bewiesen, wie Schmidt sehr richtig bemerkt. An seiner Behandlung derselben, in jeder Periode, in jedem Acte des Gesanges, an der Begleitung, dem Zwischenspiele des Orchesters kann die Sängerin genau abnehmen, wie sie zu spielen habe. Selbst in der Durszene, wo Armide für die Irene des Gesanges fürchtet, darf der Stolz nicht aus ihrem Wesen weichen, wenn auch Rinald in die jämlichste Hingebung versinkt. — Herr Lichatsch (Rinald) litt zwar noch unter einer Indisposition der Stimme, doch sang er die Scene des ersten Actes mit heroischer Kraft und schungelhafter Declamation, und seine ganze Leistung war durch die Auffassung im Geiste der Musik eine lobenswerthe. Dasselbe ist auch Herr Witzewurger (Ulald) nachzurühnen, sowie der Frau Krebs-Michaeli, welche die Partie des Passes in sehr charakteristischer und effectvoller Weise auführte. Lucinde's einsamwehnelnde Gesänge wurden von Fräulein Krall recht glücklich wiedergegeben; Treßliches leistete Herr Rudolph als Aramis und Herr Krüger als dänischer Ritter. Der Letztere möge nur eine Ungleichmäßigkeit im Tonlage zu vermeiden suchen, welche den Ausdruck aufkumpft, der überhaupt hier eine Steigerung an Wärme verträge. Fräulein Anschütz sang die Brünze sehr brav, und Fräulein Weber (Sidonia) und Herr Abiger in der sehr hervortretenden Rolle des Hidraos, endlich auch Herr Bohrer (Aront) bemühten sich mit Erfolg, ihre Aufgabe sehr wohl zu erfüllen. Von der Partie der Sidonia sei bemerkt, daß dieselbe als die undankbarste in der Oper bezeichnet werden kann, namentlich auch durch die Tonlage. So versüßten sich

London, 25. Februar. Unter diesem Datum wird dem „Constitutionnel“ telegraphirt: Der Oberst Dussley hat den Entwurf der Vereinbarung zwischen Lord Comber und Ferat Khan, welche die Genehmigung der britischen Regierung erhalten soll, hierher überbracht. (Vgl. unter Paris.)

(A. B.) Es ist dieser Tage ein das englische Krümmer betreffender statistischer Bericht veröffentlicht worden, welcher die numerische Stärke dieser Armee während der beiden Kriegsjahre, die ursprüngliche Stärke jedes Regiments zu der Zeit, wo es zum Expeditionscorps stieß, die Zahl der Todten, Verwundeten und Invaliden u. angiebt. Die von britischen Ministern zurückgewiesenen Angaben der Zeitungen vom Januar 1855 in Bezug auf die Sterblichkeit im britischen Heere erhalten durch den Bericht ihre volle Bestätigung. Auch ist derselbe eine glänzende Ehrenrettung für die beiden so heftig angefeindeten Krümmer-Lulloch und Mac Neil. Die Stärke der ursprünglich im Orient gelandeten Truppen betrug 55,530 Mann. Hierzu kamen im Laufe des Krieges noch 27,371 Mann, so daß sich im Ganzen die Zahl der nach dem Orient gefandten britischen Truppen auf nicht weniger als 82,901 Mann belief. Von diesen kamen 18,327 auf dem Schlachtfelde oder infolge von Verwundungen und Krankheiten ums Leben. Die Zahl der bis zum Sept. 1855 invalid gewordenen betrug 11,374. Die Cavalerie, welche sich im Ganzen auf 6820 Mann belief, dürfte an Todten und Invaliden 1587 Mann ein, und von der 8944 Mann starken Artillerie waren bei der Einnahme von Sebastopol 6888 Mann übrig. Die Zahl der während des Krieges getödteten Offiziere betrug 157, die der Verwundeten 579.

St. Petersburg, 19. Februar. Dem „Nord“ wird geschrieben, daß die Revision des Zolltariffs mit Eifer betrieben wird. In kurzem wird Legoborski, der Vorsitzende der Revisionscommission, dem Staatsrath den Bericht derselben vorlegen können. Verarbeitetes und unverarbeitetes Eisen soll einem weit geringeren Eingangszolle als bisher unterworfen werden. Auch Bächer und dergl. Gegenstände werden in dieser Beziehung große Erleichterungen erfahren.

Konstantinopel, 20. Februar. (A. B.) Es ist ein großartiger Diebstahl am Privatfahz des Sultans verübt. Die Diebe sind verhaftet. — Balmer bleibt hier ungeachtet seiner Abschiedsaudienz. — Die Tischereihauptlinge haben sich versöhnt und in einer Generalsammlung beschließen, dem hier weilenden ungarischen Grafen Bangpa, jetzt Reiches Bey, ein Commando bei den Tischereien anzuvertrauen, um Zwistigkeiten vorzubeugen. 400 Polen sind auf britischen Dampfern nach Anapa abgegangen. 25,000 Schönen (nach der „Indép.“ wären es nur 2500 Irreguläre von Daghestan. D. Red.) werden von einer russischen Flotte in Asterabad gelandet werden. — Bessarabiens Scenzergesetzgebung ist am 16. Februar vollendet.

Damaskus, 5. Februar. (A. B.) Der Generalgouverneur ist angeklagt; der christenfeindliche Desterbad Achmet Efsendi ist verhaftet und Rifaat Efsendi zum Desterbad ernannt, der Pölscheff abgesetzt.

Athen, 21. Februar. (A. B.) Die Senatsopposition dauert fort. Ein bewaffneter Student, den man am 17. im Vorzimmer des Königs verhaftete, hat sich als geisteskrank ergeben. Eine Deputation der Deputirtenkammer hat die Antwort auf die Thronrede des Königs überreicht. Der Jahrestag der Anfunft der Königin ist am 15. sehr feierlich begangen worden.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 28. Februar. Der vor einiger Zeit hier producierte Elephant, welcher jetzt durch Herrn Hofrath Dr. Reichenbach den Namen „Indianer“ erhalten und sowohl wegen seiner Geschicklichkeit und guten Dufteur, als auch wegen der Extentivität des Brustes hienzu zwei Euen langen Jahre überall als eine sehr werthe u. interessante Erscheinung eine gute Aufnahme gefunden hat, wird nochmals hierher zurückkehren. Er soll heute Abend von Bischofsweber hier eintreffen, um während des gegenwärtigen Jahres in der dazu erbauten geräumigen Bude auf dem Postplatz seine Künste zu zeigen.

Leipzig, 28. Februar. Amtlicher Bekanntmachung zufolge beginnt die diesjährige Leipziger Diermesse am 27. April und endet mit dem 16. Mai. — Nachdem die zur Begründung einer Leipziger Hypothekbank mittelst Prospect vom December v. J. offerirten 500 Actien begeben sind, ist für Montag, 2. März, bereits die in der Buchhandlerei abzuhaltende Generalversammlung ausgeschrieben. Es soll darin die Wahl des Verwaltungsraths vorgenommen, auch wegen der Statuten und einer etwaigen weiteren Ausgabe von Actien Beschlüsse gefaßt werden.

Aus Chemnitz ist uns der Prospect zu Errichtung der in Nr. 45 d. Bl. erwähnten Actien-Baumwollspinnerei zugegangen. Hiernach ist diese Unternehmung auf 28,800 Spindeln zur Fabrication von Watergarnen und 22,400 Mutspindeln nebst 9160 Zwirnspindeln für Herstellung von Zwirngarnen berechnet. Das erforderliche Capital ist auf 1,200,000 Thlr. festgesetzt und unter Beistellung der allgemeinen deutschen Creditanstalt in Leipzig und der Berliner Discontogesellschaft bereits zum größten Theile gesichert; für den noch aufzubringenden Rest beginnt die Subscription mit dem 1. März. (Vgl. die Einladung hierzu im Inseraten-theile d. Bl.)

Bittau, 27. Februar. Die dritte Einzahlung auf die Actien der Bittau-Neichenberger Eisenbahn ist nach dem Ausschreiben des Directoriums am 2. u. 3. März d. J. mit 9 Thlr. 13 Ngr. baar und 17 Ngr. Zinsenzurechnung im hiesigen Hauptbureau der Gesellschaft zu leisten.

Meerane, 26. Februar. Auf Anordnung der königl. Oberpostdirection ist seit dem 18. d. M. eine sehr zweckmäßige Einrichtung durch das hiesige Postamt ins Leben getreten. Es sind nämlich seit dem gedachten Tage 3 Briefkästen, zwei in der Stadt und einer am Postamtslocale angebracht worden. Fünfmal des Tages werden die zwei ersten geleert und der dritte ist dem Publicum zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Benutzung gestellt.

Vienna, 27. Februar. Wie das „Vier Wochenblatt“ mittheilt, ist vor einigen Tagen die Eisdecke bei Döbwoogelgang gebrochen und ein Stück fortgegangen, jedoch infolge des niedrigen Wasserstandes weiter unten hängen geblieben. In der Nähe des Dorfes Struppen gingen dieser Tage drei Knaben auf den sogenannten Schaftfeld, welcher zur Verfügung war, aber nur eine schwache Eisdecke hatte. Der jüngste davon geht zuerst aufs Eis, bricht aber sofort ein; sein Bruder will ihm helfen, bricht mit ein und Beide finden ihren Tod. Der dritte am Ufer weilende Knabe ruft um Hilfe, worauf die Mutter jener beiden Knaben, Kinder des Schuhmachers Georgi in Struppen im Alter von 6 und 9 Jahren, herbeieilt, aber leider die beiden Opfer nicht mehr retten kann.

Leipzig, 26. Februar. Innerhalb acht Tagen sind zwei Selbstmorde vorgekommen. Den Bedrögenen R. fand man in einem Garten an einer Laube, den seit 14 Tagen vermissten K. aus Bismbach im Walde erhängt. Beide standen keineswegs in gutem Ruf; grenzenloser Reichthum des einen, selbstverschuldete Armut des Andern giebt man als Ursachen ihres Verderbens an. — Der Entwurf einer neuen Gewerbeordnung findet hier, wie überall, das lebhafteste Interesse. Dieses zu erhöhen und die Gewerbetreibenden mit dem Geiste und Grundrissen dieser Gewerbeordnung vertraut zu machen, werden im Gewerbeverein Vorträge gehalten, und auch Herr Bürgermeister Krause hat öffentliche Vorträge darüber angekündigt.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 28. Februar. Das am gestrigen Tage in der Untersuchung gegen den Schuhmachergehilfen Kramer gefällte Urtheil wurde bald nach halb 6 Uhr verkündigt und lautete auf Freisprechung (die erste in diesem Jahre) in Mangel vollständigen Beweises. — Künftigen Dienstags, den 3. März, finden von früh 9 Uhr an Verhandlungen über drei Einprüche statt.

Augustsburg, 24. Februar. In der gestern stattgehabten Hauptverhandlung des hiesigen k. Reichsgerichtes ward zuerst der Handarbeiter Etling aus Böenichen wegen zweier von ihm verändert ausgezeichneter Diebstahls in Gemäßheit der Art. 278 a, 28, 85, 300 in Zuchthausstrafe in der Dauer von 1 Jahr 3 Monaten; sodann der Stäufregelle Grämer aus Schellenberg wegen Widerlegung (Art. 142 des Strafgesetzbuchs) in Zuchthausstrafe verurtheilt. In Bezug auf diesen ist zu bemerken, daß sich im Publicum das Gerücht verbreitet hatte, er habe sich, um nicht vor Gericht erscheinen zu müssen, verzifert. Von ärztlicher Seite ward auch bestätigt, daß er bestimme Erweichungen gehabt habe, daß aber sein Uebelbefinden keineswegs so bedeutend sei, daß es ihn hindere, in der öffentlichen Gerichtsverhandlung zu erscheinen. Da er sich dennoch zur bestimmten Zeit nicht einfand, ward er abgeholt. Er zeigte nun zwar in der Verhandlung ein auffälliges Benehmen, was aber von mehreren Personen, denen er von früher bekannt war, als Verstellung bezeichnet ward, welche Ansicht auch darin Bestätigung fand, daß Grämer, trotz der des

Musik. Leipzig. Bei dem am 26. Februar stattgefundenen Concert zum Besten des Orchesterpensionsfonds im Gewandhaussaale war diesmal eine Richtung in der Musik vertreten, welche man bisher in den Leipziger großen Concerten wenig Rechnung getragen hat. Außer Franz List, der eigentl. deshalb herufen worden, um persönlich einige seiner dort noch ganz unbekannt gewordenen Werke vorzuführen, theilnehmten sich auch das Sängerpaar Herr und Frau v. Wilde und Weimar und der Pianist Hans v. Bollow aus Berlin, einer der besten Schüler Liszt, als Gäste. Zu Gehör kamen im I. Theile: Duvertur zu Goethe's „Herzogin und Lorelei“ von H. Schumann, dann das Orceel der Genoviva aus Schumann's gleichnamiger Oper, gefungen von Frau v. Wilde, das Adagio und Rondo von Beethoven, vorgetragen vom Violinisten Grün aus Weitz. Der zweite Theil enthielt mit alleiniger Ausnahme eines Quartts aus H. Wagner's Oper: „Der fliegende Holländer“ nur Compositionen von List, der auch die Oberleitung übernommen hatte. Die bedeutendsten darunter waren zwei seiner symphonischen Dichtungen: „Les Preludes“ nach Rameau und „Mazeppa“ nach Victor Hugo's Gedicht. Nach dem „Leipz. Tagebl.“ war die Aufnahme, welche List fand, eine über alle Erwartung günstige. Er ward beim Aufsitzen vom Publicum durch stürmischen Beifall begrüßt, ungeheuren Beifall fanden die Präludien und die von Herrn v. Wilde vorgetragene Romanze „Engeln hold in Lodengele“; nach dem Pianofortconcert und nach Mazeppa machte sich jedoch die Disposition einer Minorität bemerklich, die jedoch bald der allgemeinen Stimme weichen mußte.

Theater. Der Herzog von Gotha hat Fräulein Serravallo durch die Ueberzeugung des Beidienfalls für Kunst und Wissenschaft, welche dem Hausorden anhängt, ausgezeichnet.



eidigen Kaufmann zweier Brüder, die ihm beigezeichnete W...
Antworten gab. Dadurch hat die oben erwähnte Vermuthung,
das er sich vergiftet habe, Unterstüßung gefunden, daß er in
der vergangenen Nacht wirklich gestorben ist. Das aber,
wenn wirklich ein Selbstmord vorliegen sollte, nicht die Ger...
mern zurechnete Strafe die Veranlassung ist, geht daraus
hervor, daß er nach Bekanntmachung des Erkenntnisses er...
klärte, er werde die ihm auferlegte Strafe verhängen, sich aber
dann an die höhere Behörde wenden; endlich hat sich Ger...
mer gegen die Staatsanwaltschaft, welche vor Beginn der
Hauptverhandlung im Beisein eines Arztes mit Gerämen zu
sprechen Gelegenheit nahm, um beizuhelfen zu können, ob er
der Verhandlung werde beiwohnen können, dahin ausge...
sprochen: „es sei ihm schon seit Weihnachten immer sehr
schlecht gewesen, Das aber, was sein Gemüth jetzt am meisten
bewege, sei der Umstand, daß seine Geliebte kürzlich nieder...
gekommen sei, und daß er, weil weder diese noch er Geld
„gehabt, auf seines Vaters Namen 5 Thlr. geborgt habe und
„nun nicht wisse, wie er das Geld wieder aufzubringen solle.“

Verzeichniß

der im Departement der Finanzen erfolgten Ernennungen und Versetzungen.

a) Bei der Finanz-Ministerial-Kanzlei und den übrigen Bepandenzen.

Die Herren: Gottlieb Goldammer, zeitlicher Studien...
heher im Finanz-Ministerium, als Aufwärter daselbst; Friedrich
August Haase, zeitlicher Actenträger, als Studienheizer und
Ferdinand Dathé, Corporal beim Garde-Regiment zu
Pirnna, als Actenträger im Finanz-Ministerium.

b) Beim Bergwesen.

Die Herren: Ferdinand Reich, Berg Rath, Professor an
der Bergakademie zu Freiberg, zugleich als Assessor im Ober-
büttenamt daselbst; Hieronimus Theodor Richter, Hütten-
chemiker in Freiberg, zugleich als Lehrer der Lithographie-
kunst an der Bergakademie daselbst; Karl Wilhelm Dehler,
zeitlicher Bergschreiber zu Annaberg, als solcher im Bergamt
zu Schwarzenberg; Theodor William Köpfer, zeitlicher Berg-
geschworener zu Annaberg, als solcher zu Schwarzenberg;
Adolph August Friedrich Thiele, zeitlicher Berggeschworener
zu Marienberg, als solcher zu Annaberg; Paul Martin
Kresner, zeitlicher Bergamts-Assessor in Schneeberg, als
Assessor im Bergamt zu Freiberg; Georg Benno von He-
pmitz, zeitlicher Bergamts-Assessor in Johanngeorgenstadt, als
Assessor in Marienberg; Friedrich Eduard Neubert, zeitlicher
Marktschreiber in Annaberg, als solcher zu Marienberg; Hein-
rich Moritz Reichelt, zeitlicher Marktschreiber in Johann-
georgenstadt, als solcher zu Schwarzenberg; Friedrich August
Schneider, zeitlicher Bergamts-Assessor in Annaberg, als solcher
zu Schwarzenberg; Christian Friedrich Leibiger, zeitlicher
Bergamts-Assessor in Schneeberg, als Assessor im Bergamt zu
Marienberg und als Gebäuden-Kassen-Controleur beim Berg-
amt daselbst; Bernhard Theodor Leonhardt, zeitlicher Berg-
amts-Auditor zu Freiberg, als Auditor im Bergamt zu Schwar-
zenberg; Wilhelm Leberecht Dese, zeitlicher Controleur beim
Bergamt, ingleichen Sportel- und Gebäuden-Einnahmer
und Copist beim vormaligen Bergamt zu Schneeberg, als
Registrator und Gebäuden-Kassen-Controleur beim Bergamt
zu Schwarzenberg; Karl August Ring, zeitlicher Sportel- und
Gebäuden-Einnahmer und Copist beim vormaligen Bergamt
zu Johanngeorgenstadt, als Controleur beim Bergamt,
auch Gebäuden-Einnahmer und Copist beim Bergamt zu
Schwarzenberg; Karl August Voigt, zeitlicher Sportel- und
Gebäuden-Einnahmer und Copist beim vormaligen Bergamt
zu Annaberg, als Controleur beim Bergamt zu Marien-
berg, ingleichen Gebäuden-Einnahmer und Copist beim Berg-
amt daselbst; Ferdinand Winkel, Gebäuden-Einnahmer
und Copist beim Bergamt zu Freiberg, als Registrator das-

selbst; Franz Friedrich Hahner, zeitlicher Aufwärter beim vor-
maligen Bergamt zu Schneeberg, als solcher beim Bergamt
zu Schwarzenberg; Christian Friedrich Sobisch, zeitlicher Berg-
amts-Beibote beim vormaligen Bergamt zu Annaberg, als
Aufwärter bei dem Bergamt und Beibote zu Marien-
berg.

c) Beim Hüttenwesen.

Die Herren: Karl August Platscher, Bergbau-Alexander
Thiemann und August Klippchen, zeitlicher Hütten-
assistenten, als Hüttengehilfen.

d) Bei der Münze.

Der Herr: Johann August Gatzschütz, zeitlicher Amalgamir-
werkführer in Halsbrücke, als Münzschreiber.

Der Stand der Arbeiten bei den im Bau begriffenen sächsischen Eisenbahnen am Schlusse des Jahres 1856.

(Fortsetzung aus Nr. 49.)

B. Die Zwickau-Schwarzenberger Staatsbahn.

Die Vorarbeiten und Grunderwerbungsverhandlungen sind vollendet.

Bei den auf der ganzen Linie im Gange befindlich ge-
wesen Erdarbeiten wurden
3,277,760 Kubikellen Boden

gewonnen und
39,000 laufende Ellen
(circa die Hälfte der ganzen Bahnlänge)

fertige Planie hergestellt.

An Kunstbauobjecten waren vollendet:

2 gewölbte Brücken, 13 Brücken mit eisernen oder höl-
zernen Trägern incl. der Träger, 18 Wölbgeschleusen, 82
Drehschleusen, eine offene Schleuse, 2 Futtermauern, 20
Uferabstufungen,

in Bau begriffen befinden sich
6 Wölbbrücken, 4 Brücken mit eisernen oder Holzträ-
gern, 6 Wölbgeschleusen, 7 Drehschleusen, 2 offene Schleusen,
eine Futtermauer, 3 Uferabstufungen.

Die größeren Kunstbauobjecte anlangend, so ist

1) die Brücke über das Kirchberger Wasser bei
Wilkau — eisernen Gitterträgerbrücke von 39 Ellen Länge
mit zwei Deckungen, 8 Ellen hoch — mit Ausschluß des
noch auszuführenden Oberbaus, vollendet.

2) An der Muldenbrücke bei der sogenannten Fähr-
e unweit Grünau — Gitterträgerbrücke von 98 Ellen Länge
mit 2 Strom- und 2 Fluthöffnungen, 11 Ellen hoch — ist
das Mauerwerk vollendet.

3) Die Muldenbrücke bei Schlemma — gewölbte
Brücke mit zwei Deckungen für die Mulde und zwei klei-
nere Deckungen für das Hochwasser, 102 Ellen lang, 18
Ellen hoch — ist bis mit der Widerlagerhöhe fertig.

4) Die Muldenbrücke beim sogenannten tiefen O-
unweit Schlemma — eisernen Gitterträgerbrücke von 102,5 Ellen
Länge, mit zwei Strom- und zwei Fluthöffnungen und
12,5 Ellen Höhe — ist bis zum Aufbringen der eisernen
Gitterträger vollendet.

5) An der Schwarzwasserbrücke bei Aur, eisernen
Gitterträgerbrücke von 48 Ellen Länge mit einer Strom-
und zwei Fluthöffnungen, 10 Ellen hoch, ist das Pfeiler-
mauerwerk bis über das Hochwasser aufgemauert.

6) Die Schwarzwasserbrücke unterhalb der sogenan-
nten Hakenkrümme bei dem Hufarbenwerke
Pflanzenspiegel, gewölbte Brücke mit zwei Strom- und zwei
Fluthöffnungen, 78,5 Ellen lang, 16 Ellen über dem Schwarz-
wasserbette hoch, ist bis zur Höhe der Widerlager aufge-
mauert; desgleichen

7) die unweit davon gelegene Schwarzwasserbrücke
oberhalb der Hakenkrümme, welche ebenfalls gewölbt

wird, 91,5 Ellen lang und 13 Ellen hoch ist und zwei
Stromöffnungen und zwei Fluthöffnungen enthält.

8) Die gewölbte Schwarzwasserbrücke unterhalb
Lauter, 49 Ellen lang, mit einer Strom- und einer
Fluthöffnung und 16 Ellen hoch, sowie

9) die gewölbte Schwarzwasserbrücke oberhalb Lau-
ter, ebenfalls aus einer Strom- und zwei Fluthöffnungen
bestehend, 54 Ellen lang und 14,5 Ellen hoch, sind eben-
falls bis zur Höhe der Widerlager aufgemauert.

Auf 18,600 Ellen Länge ist die Steinbettung für den
Oberbau hergestellt worden.

Außer einem Bahnhofsgebäude, das als Bauerpedi-
tionslocal benützt wird, und einem auf dem Bahnhofe bei
Zwickau erbauten, zugleich mit für die sächsisch-bairische Staats-
eisenbahn bestimmten Locomotivendrehwerke, sind weitere
Hochbauten nicht in Angriff genommen worden.

Die tägliche Arbeiterzahl betrug im Durchschnitt
2025 Mann.

An Bauaufsichtspersonal ist angestellt:

- 1 Oberingenieur,
3 Sectioningenieure,
4 Ingenieur-Assistenten,
10 Zeichner und Diakonen,
3 Bauarbeiter,
11 Bauaufsicher.

32 Mann.
Hilfskräfte
8 Expedienten und Copisten,
9 Bauwächter.

(Schluß folgt.)

Bemerkte Nachrichten.

* In Augsburg saß vor kurzem ein Dieb auf der Bank
der Angeklagten und sein Anwalt stand zu seiner Verthei-
digung bereit. Der Vertheidiger hatte zuvor seinen Mantel
abgelegt, und in der Tasche dieses Mantels lagen die An-
klageschrift und das Strafgesetzbuch. Aber als er nach dem
Mantel fragte, waren Mantel, Anklageschrift und Strafge-
setzbuch spurlos verschwunden. Ein College des auf der An-
klagebank Sitzenden hatte mittlerweile den Vertheidiger des-
selben befragt, und das Ende dieses improvisirten Mantel-
stückes war ein Gelächter, in das selbst die ersten Beschwo-
renen unwillkürlich einstimmt.

* Nach einer amtlichen Nachweisung wurden im Jahre
1856 auf den im Regiebetrieb stehenden österröschischen
Staatsbahnen im Ganzen 17 Personen getödtet und
24 Personen verwundet. Unter den Getödteten ist kein Pas-
sagier, sondern nur Individuen vom Betriebspersonale, und
auch die Zahl der Opfer an eigenem Dienstpersonal infolge
von Betriebsunfällen, als Achsenbrüchen, Entgleisungen u.
reducirt sich auf 3 Todesfälle und 10 Verwundungen. Die
übrigen Unglücksfälle hatte das Bahnpersonal infolge eigen-
verschuldeten zu tragen. Von den Verletzungen fielen nur
5 auf die Passagiere; unter den letzteren haben 3 durch eigenes
Verschulden die Unfälle herbeigeführt.

* In der k. Irrenanstalt zu Wien wurde verflohenen
Sonntag ein großer Ball abgehalten. Nach den Berichten
der Wiener Blätter zählt derselbe jedenfalls zu den inter-
essantesten Ballfeiern der Saison. Nächt den Bräuten und
dem ärztlichen Personal haben von den 400 Irenen, die sich
in der Anstalt befinden, 220 an dem Ballfeste Theil
genommen, das im Ganzen 300 Gäste zählte. Die Musik
leiteten Mitglieder aus dem hiesigen Männergesangsvereine.
Getanzt wurde in musterhafter Ordnung Polka, Quadrille
Wälzer etc. Der Tisch war mit Wein, Bier, Braten, Zucker-
werk etc. reichlich besetzt. Keine Spur von Wahnsinn zeigte
sich, nicht die geringste Unordnung fiel vor; die heiterste Laune
bedeckte diesen psychologisch merkwürdigen Ball, der erst um
3 Uhr Morgens endete.

Antwort

auf die Entgegnung des Grafen Einsiedel-Reibersdorf.

Ich halte es für ganz unpassend in diesem Journal auf die Entgegnung des Herrn Grafen Einsiedel-Reibersdorf etwas anderes zu antworten, als daß
ich bedaure, auf meinen streng wissenschaftlich gehaltenen Aufsatz in den Blättern über Pferde und Jagd eine solche überaus seichtsame Entgegnung in diesem Journal
zu finden, und füge dem nur noch bei, daß, sollte der Herausgeber der Blätter über Pferde und Jagd sich bewegen finden, diese Entgegnung des Herrn Grafen
Einsiedel-Reibersdorf zur Belustigung des hippologischen Publicums in seine Blätter aufzunehmen, ich mich dort einer Beleuchtung des darin Gesagten mit
Bergnügen unterziehen werde.

Ed. von Burchardi
auf Cotta.

Bum Ban der chemischen Fabrik bei Aussig
werden noch einige tüchtige Bau-Unternehmer gesucht, welche Maurer-
oder Zimmer-Arbeiten in größerem Umfange übernehmen können.
Uebernahtläufige wollen sich sofort melden bei
der chem. Fabrik Aussig.
Aussig a. d. Elbe d. 27. Februar 1857.

Oeffentliche Handels-Lehranstalt zu Dresden.
Am 15. April d. J. beginnt in der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Dresden ein
neuer Unterrichts-Cursus, für welchen der Unterrichts-Rath die Annahme von Zöglingen, in-
soweit solche nicht hiesige Handlung-Gebrüder sind, möglichst bald zu bewirken
bittet. Prospekte der Anstalt sind von ihm, so wie auf dem Wege des Buchhandels (in
Leipzig durch Herrn Fr. Volkmar) zu erhalten.
Dresden, im Februar 1857. Dr. Odermann, Director.

Advertisement for H. E. Philipp in Dresden, listing products like cigars and tobacco.

Advertisement for Das Polster-Weubles-Magazin von Anton Schultz, Tapezierer, Wittle Frauengasse Nr. 9.

Large advertisement for PULVERMACHER'S HYDRO-ELECTRISCHE KETTEN, including details about the product and where to purchase it.

Einladung zur Betheiligung an der in Chemnitz zu errichtenden Baumwollspinnerei.

Das zur Errichtung und zum Betriebe der projectirten Spinnerei unter dem Namen

Chemnitzer Actien-Spinnerei

erforderliche Capital ist auf 1,200,000 Thlr. in 12,000 Actien à 100 Thlr. festgesetzt; der Verein ist aber als constituet zu betrachten, sobald 10,000 Actien im Betrage von 1,000,000 Thlr. gezeichnet sind.

Dem Unternehmen sind bereits gesichert:

- Thlr. 200,000 — durch Betheiligung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
- 100,000 — durch Betheiligung der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
- 420,000 — durch Betheiligung der Unterzeichneten, einiger Freunde derselben und Privaten.

Zusammen Thlr. 720,000

Zur Uebernahme der verbleibenden

Thlr. 280,000 — aber, welche zur Constituirung des Vereines noch offen sind, wird hiermit das Publikum zur Actienzeichnung eingeladen.

Die Zeichnungen werden vom 1. März a. c. an gegen 10% Einzahlung angenommen bei:

- Herrn Carl Knackfuß in Chemnitz,
- der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
- der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
- der Norddeutschen Bank und } in Hamburg.
- Herrn S. J. Werd & Co. }
- Herrn Klinge & Co. in Altenburg,
- Herrn Michael Raschel in Dresden.

Prospecte mit Subscriptionsbedingungen und Entwürfe zum Statut werden von Ebengenannten unentgeltlich ausgegeben.

Das Unternehmen ist nach Maßgabe des Prospectes auf

28,800 Spindeln zur Fabrication von Watergarnen,

22,400 Mulespindeln nebst

9,460 Zwirnspindeln für Herstellung von Kettenzwirn

berechnet; beides Fabricate, welche gegenwärtig fast ausschließlich von England bezogen werden und deren Verbrauch in Sachsen allein so großartig ist, daß das neue Etablissement nur einen kleinen Bruchtheil davon herzustellen im Stande sein wird.

Schon dieser Umstand sichert dem Unternehmen eine gedeihliche Zukunft.

Außerdem bietet aber Chemnitz vielfältige örtliche Vortheile durch den bedeutenden Garnverbrauch im Orte selbst und in den Fabriksstädten der Umgegend, durch die mit der Spinnereibranche seit langen Jahren vertraute Arbeiterbevölkerung, durch die Lage der Stadt an einer Eisenbahnlinie, welche sie einerseits mit den nahen Kohlengruben, andererseits mit den Bezugsorten des Rohmaterials und den verschiedenen Webereizugenden verbindet.

Der bedeutende Baumwollmarkt am hiesigen Orte, auf dem fast alle größeren Händler in- und ausländischer Märkte vertreten sind, trägt ebenfalls nicht wenig dazu bei, in Chemnitz denjenigen Ort erkennen zu lassen, welcher für Errichtung großer Baumwollspinnereien die natürlichsten und gesündesten Grundlagen bietet.

Nachdem die seit Jahren bestehenden ausgedehnten Spinnereien Baierns und anderer nicht sächsischer Gegenden, welche zum Theil weit ungünstiger sturirt sind, außerordentlich vortheilhafte Resultate gegeben haben, verspricht das durch so viele Vorzüge begünstigte Unternehmen in Chemnitz ein sehr gewinnreiches zu werden, das den sich betheiligenden Capitalisten stets ansehnliche Dividenden gewähren wird.

Chemnitz, den 1. März 1857.

August Göze. Carl Knackfuß. W. F. Vabse.

Zum Bau der großen Schornsteine

für die chemische Fabrik bei Auffig werden qualifizierte Unternehmer gesucht. Uebernahmestüchtige wollen sich sofort melden bei

der chem. Fabrik Auffig.

Auffig a. d. Elbe d. 27. Februar 1857.

Pianoforte-Fabrik von August Lehmann,

Dresden, Töpfergasse Nr. 8,

empfehle die neuesten Instrumente, Flügel- und Tafelform, sowohl nach englischer als deutscher Mechanik, unter Versicherung der promptesten und reellsten Ausführung aller Lieferungen und jeder Garantie bei den billigsten Preisen.

Verein für Hühnerzucht.

Versammlung: Montag d. 2. März Abends 7 Uhr im naturhistorischen Hörsaal, kleine Schießgasse Nr. 4 pt. Es wird in dieser Versammlung die diesjährige Geselagschaftsversammlung zu Dresden besprochen und der Eier- und Hühner-Kauf- und Tausch-Verkehr unter den Mitgliedern angeordnet werden. Die auf letzteren bezüglichen Wünsche, so wie die Anmeldungen zum Eintritt in den Verein können abgegeben werden an den Secretär desselben
Dresden d. 28. Febr. 1857. Dr. Ad. Drechsler, Räcknitzstraße Nr. 8, III. Et.

Der Elephant Jack,

umgetauft von Herrn Hofrath Reichenbach in Indianer, welcher auf seinen 2 Ellen langen Zähnen seinen Wäcker spazieren trägt, auf Wäckeren läuft wie ein dressirtes Pferd, wird während des Jahrmärktes wieder hier zu sehen sein auf dem Postplatze in der dazu erbauten Bude. — Erster Platz 5 Ngr. Zweiter Platz 2½ Ngr. Kinder die Hälfte.

Andreas Grubhofer aus Tyrol.

Cirque Equestre von H. Wollschläger in der neu erbauten großen Arena auf dem Jüdentheile.

Heute, Sonntag, den 1. März 1857:
Anfang 7 Uhr.

Great steeple chase, oder: Große englische Jagd, wie sie gewöhnlich in der Grafschaft Wales in England ausgeführt wird. Hier wird dieselbe von 6 Damen und 10 Herren gegeben.

Young Sylvan, arabischer Hengst, geritten vom Director Wollschläger.
Caid, Hengst aus der Berberrei, vorgeführt vom Director.
Cora, isländischer Doppel-Pony, in Freiheit dressirt, vorgeführt von Herrn Präsdorf.
Der wirkliche Admiral Herr Tom Pouce.

Alles Uebrige enthalten die Tageszettel.
Morgen, Montag, findet wegen des Gottesdienstes in der Waisenhauskirche die Vorstellung um 4 Uhr statt.
Am 10. März letzte Vorstellung.
E. Wollschläger, Director.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 64 Par. Nul über dem Meeresspiegel an der Dreßner Brücke und 27 Par. Nul über der Reichs.

Tag.	W. 6	W. 3	W. 10	Baromet. auf 0° reduct.	Wärme im Schatten.	Wärme an der Sonne.	W. 6	W. 3	W. 10
25. Febr.	1,2	5,7	1,9	338,3	337,5	337,5	SO 1	SO 1-2	SO 1-2
26. Febr.	-0,1	4,5	0,9	337,5	338,3	338,3	SO 1	SO 1	SO 1
27. Febr.	-0,4	4,5	-0,5	339	338,5	338,5	SO 1-2	SO 1-2	SO 1-2

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dreßner Journals in Dresden (Am See 35). — Druck von D. G. Leubner. — Commissionverlag von Fr. Brandtetter in Leipzig.

Frauenkirche: Vorm. 1/9 Uhr Hr. Superintendent. **Stel-**
ner; Mittags 1/12 Uhr Hr. Diak. M. Kam.
Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Diak. Nibel;
Vorm. 1/9 Uhr Hr. Pastor Dr. Theus; Mitt.
12 Uhr Hr. Archid. M. Behr.
Annenkirche: Vorm. 1/9 u. Hr. Pastor Böttger;
Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Schindler.
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor
Wienhuf; Nachm. 1/2 Uhr Hr. Diak. Schulz.
Stadtwaisenhauskirche: Vormitt. 1/9 Uhr Herr
Stadtwaisenhauspred. Tischmann.
Johanniskirche: Vormitt. 8 Uhr Hr. Pastor M.
Kummer.
Stadtfrauenhaus-Kapelle in Friedrichstadt: Vor-
mitt. 9 Uhr Hr. Stadtfrauenhauspred. Lauterbach.
Alte Stadtfrauenhauskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
Pred. Weber.
Diakonissen-Anstalt: Vorm. 1/10 Uhr Hr. Sanb.
Herrmann.
English Divine Service in the Johanneskirche
on Sunday, the 1. March, at 11 o'clock. —
Officiating Minister Rev. S. Lindsey, A. M.
— Evening Prayers at 8.
Englisch reformirte: à 9 heures du matin; service
français, Mr. le past. Richard.
Wochenamt bei der Kreuzkirche:
für die Tausen: Hr. Diak. M. Jiller.

R. Hoftheater.
Der Actienbühner, oder: Die gemonnen, so
geronnen. Bilder aus dem Volkleben in 3 Act.
mit Gesang von D. Kallisch. Musik von Gombel.
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Wochen-Repertoire.
Montag: Fiesco. — Dienstag: Arvide. — Mitt-
woch: J. E. Die Geisse. — Donnerstag: Der Pro-
phet. — Freitag: Actienbühner. — Sonnabend: Die
Entführung aus dem Serail. — Sonntag: Die Geisse.
Zweites Theater. Im Schwandhaus.
Ein Tag in Berlin, oder: Durch drei Städ-
werke. Pöste mit Gesang in 5 Act. von F. Deneke
und H. Hahn. Musik von Gombel. Anfang 7 Uhr.
Ende 1/10 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Geboren: ein Knabe: Hr. Dr. Carl Wärt-
ner in Reuditz d. Leipzig; Hr. August König
in Leipzig; ein Mädchen: Hr. E. Killo in
Dresden; Hr. G. D. Lauterbach in Dresden.
Verlobt: Hr. Heinrich Kirchhöbel in Ober-
neuhöndorf u. Hr. Ida Thomas a. Göttha.
Verstorb: Hr. Martin Wagner u. Hr. Amalie
Wogelgang in Dresden. — Hr. Wilhelm Herr-
mann, Bürgermeist. u. Adv. in Kollwitz, u. Hr.
Clara Lehmann a. Währigen. — Hr. E. Sinn in
Döbeln u. Hr. Emma Kubicki a. Dresden. —
Hr. Dr. H. Hahn, Institutsdirekt. in Burgstädt, u.
Hr. Walwin Krautmann a. Braunschweig.
Gestorben: Hr. August Henst in Leipzig. —
Hr. G. G. Schmeizer, Kaufmann in Werbau. —
Frau Ida Sautlig geb. Königsdorf in Weing-
walde. — Frau Christiane Simon geb. Panzer in
Glauchau. — Frau Joh. Amalie Werner geb.
Reinert in Wollenburg. — Hr. Anna Pächlein
in Eisenhof. — Hr. D. Gräbner in Meerana
eine Tochter. — Frau Marie verm. Tischler in
Leipzig. — Hr. Hofrath Dr. Kottmann in Leipzig
ein Sohn. — Frau Dorothee Amalie verm. Bar-
riés geb. Müller in Leipzig.

Neueste Börsen-Nachrichten.
Leipzig, Sonnabend, 28. Febr. A. 1847
Staatspap. v. 1855 3% 78% G.; do. v. 1847
4% 98% G.; do. v. 1852/55 4% grif. 98% G.;
do. v. 1851 4% 101% Br.; Landrentsche.
grif. 3% 86 G.; Actien der vorm. f.
schief. C. B. C. 4% 99% G.; Junkaction:
Leipz. 174 Br.; Leipz. Cred. Act. 94% G.;
do. Braunsch. 132 Br.; do. Weimar. 126% Br.;
Eisenbahnactien: Leipz. - Dresd. 300 Br.; El-
bau-Bittau 63% G.; Albertsb. —; Magb. Leipz.
270 Br.; neu —; Thüringer 128% G.;
Wiener Bankn. 98% G.; Leub. 10% G.
Wien, Sonnabend, 28. Febr. Staats-
schuldversch. 6% 83 1/2; Nationalanl. 86%;
do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Dar-
lehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839
—; 1844er Loose 109%; Grundentlast.
Oblig. a. Kronl. 86; Contact. 1040; C.
comptebanck., niederöster. —; Act. der
franz.-öster. Eisen-Gesellsch. —; do. Nord-
bahn 227 1/2; Donau- u. Pf. 590%; Elsd. —;
Act. d. Creditbank 290; Act. d. Elisabeth. 204%;
do. Theob. —; Amst. —; Augsb. 104 Br.;
Frankf. a. M. 103% Br.; Hamburg 76%;
London 107%; Paris 120% Br.; f. l. Münz-
ducaten 6%.

Berlin, Sonnabend, 28. Febr. Staats-
schuldsch. 84%; 4% neue Anl. 99%; Na-
tionalanl. 84%; 3% Präm.-Anl. 116%;
5% Metall. 82%; f. l. Loose 107%; Kön.
poln. Schatzoblig. 83%; Braunsch. Bankact.
130; Darmst. 117%; Dessauer Credit-
act. 95%; Leipz. Creditact. 94%; öster.
Creditact. 143%; Weimar. Bankact. 126%;
Berlin - Anhalter Eisen. Act. 153; Berlin-
Stettin 139%; Ludwigsb.-Berg. 147%; Ober-
schles. Lit. A. 145%; franz.-öster. Staats-
158; Rhein. 109%; Wilhelmsb. (Kof.-Oberb.
107; Köln - Minden —; Thüringer —;
Hamb. 2 Mt. 150%; London 3 Mt. 6,10;
Paris 2 Mt. 79%; Wien 2 Mt. 97%.

Paris, Freitag, 27. Februar. 3%
Rente 69,90; 4% 95; 3% Span. 37%;
1% Span. 24; Creditanl. 91; öster. Staatsb.-
Act. 768; Credit Mobilier 1413; Lomb.
bard. Eisen. Act. 662.
London, Freitag, 27. Februar. Con-
sols 93%.

Leipz. 27. Februar. (Wochenbericht.) Colo-
nialwaaren minder lebhaft als in der Vorwoche,
aber fortwährend sehr fest. Baumwolle jetzt fest.
Getreide unbedacht. Süßrüben lebhaft; Speiseöl
höher. Wollf. still. Del lebhaft, theurer. Spiritus
flau.

Feinste Mandelkleie

aus nicht entölten Mandeln be-
reitet, parfümirt in vier verschiedenen
starken Odeurs, als Veilchen, Rose,
Orange und Mandel, bestes und ein-
fachstes Mittel die Haut weich und
weiss zu machen, sowie das Auf-
springen derselben zu verhüten.
Beste Qualität in Schachteln à 5 Ngr.
Alleinige Niederlage für Dres-
den bei
Carl Süß,
Parfümerie- & Toilette-Waaren-Handlung,
46. Wilsdruffergasse 46.

Bewährtestes

Pâte minérale.

Zur äusserst feinen Schürfung der
Nasirwässer auf Streichriemen.
Eine Stanz, 4-6 Jahre ausdauernd, nebst
Gebrauchsanweisung à 8 Ngr.
Alleiniges Lager davon bei
Carl Preisler,
Dresden, Altmarkt Nr. 13.

PERUKEN & TOUPETS,

Damenschneitel, Flechten etc.,
nach den neuesten Pariser Erfindungen
gearbeitet, und so täuschend, daß selbst
das gekübteste Auge den Anfang des künst-
lichen Schneitels nicht erkennen kann,
für Herren im Preise von 2-12 Thlr.,
für Damen von 1 1/2-16 Thlr.,
empfiehlt
Oscar Baumann, Coiffeur,
innere Pirnaische Gasse 7.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen: ge-
strikte Kragen, Chermifetten und Aermel
bei **H. B. Fröling, Schloßgasse 23.**

1 Ngr. per Nr. wöchentlich. Per Quartal 15 Ngr. inkl. Främie
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. FAYNE.
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Tagesthalender.

Sonntag, den 1. März.
Kirchennachrichten.
Am Sonntage Invocabil.
Lect: Vorm.: Joh. 10, 12-16.
Nachm.: a. l. Kin. 3, 5-15; b. Psalm 86,
8-14; c. Rom. 12, 7, 8.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hof-
pred. Dr. Kluffer; Mitt. 1/12 Uhr Hr. Diak. Döh-
ner; Nachm. 1 Uhr Hr. Sanb. M. Büchting.
Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diak. Wiltger; Vorm.
1/9 Uhr Hr. Diak. Döhner; Nachm. 1/3 Uhr Hr.
Diak. Ränzel.